

Die Bedeutung von gestaltetem Grün im Klimawandel zwischen Energiewende und Biodiversität

Beelitzer Erklärung von bdla, DGGL und FGL zum 23. Juni 2022

Aus Anlass ihres Sommerfestes auf der Landesgartenschau in Beelitz 2022 geben die Grünen Verbände Berlin-Brandenburgs eine gemeinsame 10-Punkte-Erklärung ab.

Der Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen Berlin/Brandenburg (bdla e.V.), die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur Berlin-Brandenburg (DGGL e.V.) und der Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg (FGL e.V.) setzen sich insbesondere für folgende Aspekte ein:

1. Landesgartenschauen und IBA als Instrumente für nachhaltige Entwicklung nutzen

Landesgartenschauen und die vorgeschlagene Internationale Bauausstellung IBA Berlin-Brandenburg können als Katalysatoren für eine nachhaltige Transformation der Städte, des Metropolenraums und auch des ländlichen Raums in Berlin-Brandenburg stehen und Politik, Verwaltung und Bewohnerinnen und Bewohner motivieren.

2. Länderübergreifende Entwicklung Berlin-Brandenburg vorantreiben

Klimaanpassungsstrategien in Bezug auf Wasserhaushalt und die infrastrukturelle Entwicklung wie Ausgleichsflächen auf Stadtgütern oder in Landesforsten können nur durch unbürokratische länderübergreifende Kooperation erreicht werden. Dies bedarf der echten Bereitschaft zu gemeinsamen Strategien und flexiblem Verwaltungshandeln.

3. Interdisziplinarität, Wettbewerbe und Vergabeverfahren einbeziehen

Bei allen Landschaftsprojekten ist planerischer und baulicher Sachverstand einzubinden und durch interdisziplinäre Kooperationen zu integrieren. Zur Förderung der Baukultur sind bei Gartenschauen, Projekten der IBA sowie anderen räumlich bedeutsamen Projekten landschaftsarchitektonische Wettbewerbe und Vergabeverfahren nach geltendem Standard durchzuführen.

4. Mit öffentlichen Projekten vorangehen

Öffentliche Auftraggeber müssen noch stärker Vorbildfunktion in Bezug auf Klimaanpassung, Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit übernehmen: durch sensiblen Umgang mit dem Bestandsgrün, Schaffung von qualitativ hochwertigen Freiflächen, eine raumschonende Mobilitätsstrategie und eine Ausweitung aller Formen von Bauwerksbegrünungen.

5. Grünblaue Infrastruktur ausbauen

Nature-based-solutions müssen im Vordergrund des Umbaus der Infrastruktur stehen. Die Zukunft unserer Städte und Gemeinden muss wesentlich auf der Entwicklung von grün-blauer Infrastruktur als ressourcenschonender, nachhaltiger und klimaangepasster Baustrategie fußen. Hierfür ist der Sachverstand der grünen Branche in Planung, Ausführung und Unterhaltung wirksam zu nutzen.

6. Grün- und Freiflächen als sozialen Raum stärken

Grün- und Freiflächen sind Räume für soziales Miteinander und Orte der gesellschaftlichen Teilhabe ohne Konsumzwang. Dies hat die Pandemie sehr deutlich gezeigt. Für die Zukunft muss ernst genommen werden, dass in allen Quartieren ausreichend große und strapazierfähige Freiflächen vorhanden sind.

7. Grün- und Freiräume als Basis der Gesundheitsvorsorge sichern

Grün- und Freiräume sind als Orte für die psychische und physische Gesundheit nicht mehr wegzudenken. Moderne Freizeit- und Bewegungstrends erfordern attraktiv gestaltete und gut vernetzte Freiflächensysteme in Stadt wie Land.

8. Fachgerechte Pflege verbessern

Pflegbarkeit und gute Pflege müssen bereits in der Planungsphase mitgedacht werden. Zur Sicherstellung hoher Ausführungsqualität sind fachlich qualifizierte Vorgaben ebenso wichtig wie die Konsequenz im Vergabeverfahren. Gemeinsam erarbeitete fachliche Standards wie das Berliner Handbuch Gute Pflege sind konsequent zu implementieren und in die Schulung der Fachkräfte einzubringen. In der Vergabe sind alle Instrumente zur Qualitätsförderung konsequent zu nutzen.

9. Fachkräftemangel entgegenwirken

Die umfangreichen und vielschichtigen Zukunftsaufgaben in den Bereichen Stadtgrün, Wohnungs- und Bildungsbau, Verkehrsbau und Energiefolgelandschaften können vor dem Hintergrund notwendiger Klimaanpassung nur gelöst werden, wenn durch auskömmliche Vergütung und Honorare Anreize für die Tätigkeit in der grünen Branche geschaffen werden. Eine gegenseitige Abwerbung von Ressourcen und Arbeitskräften muss verhindert werden. Ausbildungskapazitäten, in der dualen wie in der universitären Bildung, müssen deutlich erhöht werden.

10. Energiewende nicht gegen ökologischen Umbau ausspielen

Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen bei den notwendigen Maßnahmen für Klimaschutz und Klimaanpassung. Hier darf es aber nicht heißen: Entweder Bauwerksbegrünung oder Solaranlagen. Es gilt vielmehr, Maßnahmen der Energiewende mit solchen zur Klimaanpassung zu kombinieren. Bei allen Planungs- und Bauaufgaben ist die Schaffung von klugen multifunktionalen Lösungen anzustreben.


Beelitz, den 23. Juni 2022



Matthias Lösch
FGL Berlin und Brandenburg e.V.



Eike Richter
bdla Berlin/Brandenburg. e.V.



Philipp Sattler
DGGL Berlin-Brandenburg e.V.